

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 201. Ratssitzung vom 13. Dezember 2013**

### **4564. 2013/309**

**Weisung vom 11.09.2013:**

**Finanzverwaltung, Budget 2014, Genehmigung Budgetentwurf**

Die Budgetberatung wird fortgesetzt (vergleiche Sitzung Nr. 200 vom 11.12.2013, Protokoll-Nr. 4564/2013).

Beschlüsse:

Antrag 121.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** *Der relativ hohe Budgetposten der Ordnungsbussen basiert auf Erfahrungswerten. In der Vergangenheit wurde mit Ordnungsbussen immer weniger Geld eingenommen. Die Herabsetzung dieses Postens bewirkt auf den ersten Blick zwar eine Verschlechterung des Budgets, beinhaltet langfristig aber eine Verbesserung der Rechnung. Werden Ordnungsbussen als Zielvorgaben betrachtet, führt dies dazu, dass selbst der korrekteste Autofahrer in extra gestellte Fallen tappt. Mit gesundem Menschenverstand und Ermessen hat dies nichts mehr zu tun. Eine Reduktion dieses Ertragspostens ist mehr als gerechtfertigt. Erträge durch Ordnungsbussen müssten als ausserordentlicher Ertrag verbucht werden.*

**Florian Utz (SP):** *Der Zweck dieses Antrags ist nicht ersichtlich. In der Begründung heisst es «Verzicht auf die Budgetierung», trotzdem werden 27,4 Millionen Franken budgetiert. Will die Minderheit bezwecken, dass – sobald der Ertrag erreicht ist – keine Bussen mehr verteilt werden und Raser ungeschoren davonkommen? Oder geht es ihr darum, gleichwohl 57 Millionen Franken einzunehmen, sodass die Rechnung um 30 Millionen Franken besser abschliesst?*

Weitere Wortmeldungen:

**Marc Bourgeois (FDP):** *Der Staat finanziert sich durch Steuern, Gebühren und Abgaben – Bussen gehören tatsächlich nicht dazu. Die vorgeschlagene Budgetkorrektur ist aber nur eine Scheinlösung, ein ausserordentlicher Ertrag kann damit nicht erreicht werden. Das Geld müsste richtigerweise irgendwie an die Bevölkerung zurückfliessen. Das Budget ist ein Planungsinstrument und soll wahrscheinliche und absehbare Erträge beinhalten – Ordnungsbussenerträge gehören dazu.*

**Roger Liebi (SVP):** *Ein erster handfester Grund für die Kürzung des Budgetpostens ergibt sich aus der Antwort des Stadtrats: «Wie sich herausgestellt hat, ist die Luft auf der Ausgabenseite draussen, auf der Einnahmenseite stagnieren die Steuern, und*

diverse Erträge, wie Bussen, sind rückläufig.» Weiter wurde gesagt, Bussen könnten eingesetzt werden, um die Finanzlage der Stadt zu sanieren. Es gilt: Je grösser der Budgetposten ist, desto höher sind die Zielvorgaben. Deshalb muss der Bussenertrag vorsichtig eingeplant werden.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Es geht um eine realistische Budgetierung. Ein tieferer Posten würde nicht zu weniger Übertretungen führen.

**Dr. Urs Egger (FDP):** Ordnungspolitisch betrachtet müsste man grundsätzlich auf Bussen verzichten. Eine Zwischenlösung, wie dieser Antrag sie vorsieht, ist nicht konsequent. Die Bussen dürfen aber keinesfalls dazu dienen, die Stadt zu finanzieren.

S. 213	25 2520 4370 0101	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Stadtpolizei</b> <b>Ertrag aus Ordnungsbussen</b>				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
121.	Antrag Stadtrat			30 000 000	-57 400 000	Mehrheit
				-27 400 000	-27 400 000	Minderheit
			Begründung:	Verzicht auf die Budgetierung der Erträge aus Ordnungsbussen		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 99 gegen 24 Stimmen zu.

---

Das Postulat 2013/408 (Antrag 122.) wurde am 27. November 2013 zurückgezogen (siehe Beschluss-Nr. 4529/2013).

---

### Antrag 123.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Florian Utz (SP):** Angesichts der saldoneutralen Umsetzung von acht Nachtpolizeistellen erübrigt sich die Fahrzeugbeschaffung. Für die Mehrheit ist es ohnehin nicht einsichtig, warum für das Projekt «Nachtpresenz» neue Fahrzeuge nötig wären.

**Roger Liebi (SVP):** Werden die Fahrzeuge nicht zur Verfügung gestellt, bedeutet dies einen Abstrich bei der Sicherheit in dieser Stadt. In der Nacht sind zusätzliche Sicherheitsmassnahmen am nötigsten. Ein Verzicht darauf läuft einer verantwortungsvollen Politik entgegen.

S. 214	25 2520 501424	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Stadtpolizei</b> <b>Anschaffungen von Fahrzeugen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>123.</b>	Antrag Stadtrat				894 000	Minderheit
			194 000		700 000	Mehrheit
						Enthaltung
						Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP) Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP)
			Begründung: Prüfen, ob Fahrzeugbeschaffung auch bei stellenneutraler Umsetzung von «Nachtpräsenz» notwendig ist			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 50 Stimmen zu.

---

Antrag 124.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Weniger Fälle bedeuten, dass die Lohnsumme 2012 genügt.

**Florian Utz (SP):** Das Stadtrichteramt hat sehr viele Fälle zu bearbeiten, die Pendenzenliste ist lang. Da bis zu den Einvernahmen oft mehr als zwei Jahre verstreichen, können sich viele Leute gar nicht mehr an die Fälle erinnern, was vor Gericht schon zu Freisprüchen geführt hat.

4 / 44

S. 212	<b>25</b> <b>2525</b> <b>3010 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Stadtrichteramt</b> <b>Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>124.</b>	Antrag Stadtrat				5 641 700 135 000 N	Mehrheit
			246 100		5 530 600	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wylter (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
						Begründung: Weniger Fälle mit Lohnsumme 2012 machbar

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 40 Stimmen zu.

---

#### Antrag 125.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Kurt Hüssy (SVP):** Anschaffungen der Verwaltung sind jeweils überdimensional teuer. Begründet werden sie unter anderem damit, es handle sich um qualitativ gute und langlebige Geräte. Eine Falzmaschine muss nicht ersetzt werden, nur weil es vielleicht ein neueres Modell gibt, ausser natürlich, es könnte dadurch eine Stelle eingespart werden.

**Florian Utz (SP):** Können Briefe nicht mehr mit einer Maschine gefalzt werden, gibt es drei Möglichkeiten, die aber allesamt nicht in Frage kommen: 1. Die Angestellten falzen von Hand, was sicher nicht billiger kommt. 2. Die Briefe werden in A4-Couverts versendet, was zu höheren Portokosten führt. 3. Bussen werden überhaupt nicht mehr versendet.

Weitere Wortmeldung:

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung:

**STR Richard Wolff:** Letztes Jahr ging die Maschine 21 Mal kaputt, und es gibt keine Ersatzteile mehr dafür.

5 / 44

S. 215	<b>25</b> <b>2525</b> <b>3110 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Stadtrichteramt</b> <b>Anschaffungen Büromaschinen und -geräte</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>125.</b>	Antrag Stadtrat				75 000	Mehrheit
			70 000		5 000	Minderheit
			Begründung: Keine neue Falzmaschine			
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 92 gegen 21 Stimmen zu.

---

Antrag 126.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** *Mit der gleichen Begründung wie bei Antrag 124 ist die Minderheit der Meinung, dass eine Rückkehr zum Niveau 2012 angebracht ist.*

**Florian Utz (SP):** *Die Ausgaben setzen sich aus Betriebs-, Pfändungs- und Fotokosten zusammen. Eine Kürzung würde dazu führen, dass Leute, die gegen das Gesetz verstossen und ihre Bussen nicht bezahlt haben, nicht mehr betrieben und gepfändet würden, und dass keine Fotos zuhanden des Gerichts gemacht würden.*

Weitere Wortmeldung:

**Dr. Urs Egger (FDP):** *Wenn es weniger Fälle gibt, braucht es logischerweise auch weniger Fotos.*



6 / 44

S. 216	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2525</b>	<b>Stadtrichteramt</b>				
	<b>3180 0000</b>	<b>Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter</b>				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
<b>126.</b>	Antrag Stadtrat			2 330 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
		300 000		2 030 000	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: Zurück auf Niveau 2012				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 51 Stimmen zu.

---

Antrag 127.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Die Kosten pro Kopf sind – verglichen mit anderen Dienstabteilungen – zu hoch. Auf Wünschbares kann verzichtet werden.

**Florian Utz (SP):** Die Mehrheit unterstützte einen Antrag in der Höhe von 6 Millionen Franken auf den 3189er Conti. Von dieser Kürzung ist auch das Stadtrichteramt betroffen.

S. 216	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2525</b>	<b>Stadtrichteramt</b>				
	<b>3189 0000</b>	<b>Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter</b>				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
<b>127.</b>	Antrag Stadtrat			300 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)

7 / 44

100 000	200 000	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
---------	---------	------------	---

Begründung: Hohe IT-Kosten pro Kopf – auf Wünschbares verzichten

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 52 Stimmen zu.

---

Antrag 128.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Ich verweise auf die Begründung von Antrag 127.

**Florian Utz (SP):** Notwendige IT-Leistungen werden sinnvollerweise intern erbracht. Das Konto für externe IT-Dienstleistungen haben wir bereits um 6 Millionen Franken gekürzt.

S. 217	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2525</b>	<b>Stadtrichteramt</b>				
	<b>3910 0000</b>	<b>Vergütung an OIZ für IT-Leistungen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>128.</b>	Antrag Stadtrat				348 700	Mehrheit
					100 000	Minderheit
					248 700	
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wylter (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
						Begründung: Hohe IT-Kosten pro Kopf – auf Wünschbares verzichten. IT-Strategie soll nicht zu höheren Kosten führen. Zurückhaltung bei Change Requests bei eben abgeschlossenem Projekt.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 52 Stimmen zu.

---

Antrag 129.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** Mit den Gebühren für Amtshandlungen macht das Stadtrichteramt Gewinn. Gebühren sollten nicht vermögensabhängig angesetzt werden. Es muss eine Verschlechterung eingestellt werden.

**Florian Utz (SP):** Die beim Stadtrichteramt anfallenden Kosten sollen langfristig kostendeckend erhoben werden. Andernfalls erfolgt die Finanzierung über die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, was zur Folge hat, dass Einwohnerinnen und Einwohner von Zürich, die sich gesetzeskonform verhalten, belastet werden, während Leute, die gegen das Gesetz verstossen und eventuell ausserhalb der Stadt wohnen, entlastet werden.

Weitere Wortmeldungen:

**Sven Oliver Dogwiler (SVP):** Es geht um die Verletzung des Äquivalenzprinzips, das besagt, dass Leistung und Gegenleistung gleichartig oder verhältnismässig sein müssen. Wichtig ist, dass mit Steuern oder Gebühren kein Gewinn erwirtschaftet wird. Die Rechnung des Stadtrichteramts weist aber einen Gewinn von fast 8 Millionen Franken aus. Dieser ist auf ausserordentlich hohe Gebühren zurückzuführen.

**Niklaus Scherr (AL):** Letztes Jahr blieben netto 8,3 Millionen Franken, dieses Jahr sind es 9,6 Millionen Franken. Der Aufwand der Abteilung beträgt 19,7 Millionen Franken, wobei darin auch der seltsame und eigentlich nicht als Aufwand anrechenbare Posten «3300, Abschreibungen von Guthaben» enthalten ist. Bei einer Verrechnung kämen wir auf 12,1 Millionen Franken, sodass wir uns mit der Kürzung um 1 Million Franken zumindest optisch auf die Kostendeckung zubewegen würden. Seit einem Jahr wird jede Busse pauschal verdoppelt, obwohl die Höhe der Busse in keinem Zusammenhang mit dem Aufwand steht. Diesen Zustand moniere ich. Die Stadt kann sich zwar auf die kantonale Gebührenverordnung berufen, diese ist aber eine Abzockerverordnung.

S. 217	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>
	<b>2525</b>	<b>Stadtrichteramt</b>
	<b>4310 0000</b>	<b>Gebühren für Amtshandlungen</b>

		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
<b>129.</b>	Antrag Stadtrat			-13 075 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wylter (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP)

9 / 44

1 000 000      -12 075 000      Minderheit      Präsident Roger Liebi  
(SVP) Referent, Walter  
Angst (AL), Dr. Daniel Regli  
(SVP)

Begründung:      Gebühren senken

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 45 Stimmen zu.

---

Antrag 130.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Dieser Bereich wird in der Regel nicht ausgeschöpft. Speziell bei Schutz und Rettung sind 10 % Kürzung auf den Gesamtbetrag unproblematisch.

**Florian Utz (SP):** Es geht um direkt sicherheitsrelevante Weiterbildungen unter anderem in den Bereichen Brandschutz, Notrufdisposition, Notfallmedizin. Bei der Sicherheit soll nicht gespart werden.

S. 219	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2550</b>	<b>Schutz und Rettung</b>				
	<b>3091 0000</b>	<b>Aus- und Weiterbildung des Personals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>130.</b>	Antrag Stadtrat				940 000	Mehrheit
					850 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
						Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
			Begründung:	Zurück auf Niveau 2012		

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 62 gegen 60 Stimmen zu.

---

Antrag 131.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Schutz und Rettung setzt zu viele Mittel für Eigenwerbung ein. Sinnvolles kann auch mit weniger Mitteln beworben werden.



11 / 44

S. 220	<b>25</b> <b>2550</b> <b>3111 0300</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Schutz und Rettung</b> <b>Anschaffungen Korpsmaterial und Ausrüstung</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>132.</b>	Antrag Stadtrat				300 000	Mehrheit Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
			100 000		200 000	Minderheit Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
			Begründung: Überprüfung der Anschaffungen im Rahmen von 17/0, Reduktion der Anschaffungen auf das durch den Ersatzabgaben-Fonds finanzierte Notwendigste			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 21 Stimmen zu.

---

Antrag 133.

S. 220	<b>25</b> <b>2550</b> <b>3170 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Schutz und Rettung</b> <b>Reise- und Spesenentschädigungen des Personals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>133.</b>	Antrag Stadtrat				475 000	
			75 000		400 000	Zustimmung Florian Utz (SP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP)
			Begründung: Weniger Reisen			

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 119 gegen 0 Stimmen zu.

---

12 / 44

Antrag 134.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Die neue Einsatzleitzentrale sollte eine Effizienzsteigerung mit sich bringen, deshalb können Unterhaltskosten eingespart werden.

**Florian Utz (SP):** Wenn die Zusatzkosten andernorts eingespart werden sollen, sind die Kürzungsanträge auch andernorts zu stellen.

S. 220	25 2550 3153 0000	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Schutz und Rettung</b> <b>Unterhalt IT-Anlagen Software</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
134.	Antrag Stadtrat				1 389 500	Mehrheit
			250 000		1 139 500	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
			Begründung: Zusatzkosten für Einsatzleitzentrale andernorts einsparen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 82 gegen 41 Stimmen zu.

Antrag 135.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Die Minderheit will hier die Kostensteigerungen gegenüber letztem Jahr sparen.

**Florian Utz (SP):** Statt 8800 Zivilschutz-WK-Tage plant Schutz und Rettung neu über 10 000 Tage, d. h. 20 % mehr. Es ist aber nicht nötig, plötzlich massiv mehr Zivilschützer anzubieten. Weiter soll auf die unnötige Reinigung durch Dritte im Vorfeld von Inspektionen durch kantonale Beamte verzichtet werden.

S. 221	<b>25</b> <b>2550</b> <b>3180 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Schutz und Rettung</b> <b>Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter</b>			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>135.</b>	Antrag Stadtrat			3 292 000	
		150 000		3 142 000	Mehrheit Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
		267 000		3 025 000	Minderheit Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: SVP/FDP: Kostensteigerung durch Sparmassnahmen wettmachen; SP/GLP/Grüne/AL: Keine massive Erhöhung der WK-Tage von Zivil- schutzleistenden, sondern weitere Senkung gegenüber 2013 (u. a. durch Reduktion der Länge der WKs auf das gesetzliche Minimum); zudem Ver- zicht auf eigentlich nicht notwendige Reinigungen bloss zum Zwecke der Inspektion durch andere Behörden.			

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat	(3 292 000)	0 Stimmen
Antrag Mehrheit	(3 142 000)	81 Stimmen
Antrag Minderheit	(3 025 000)	<u>42 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 136.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Zur Entwicklung von Bereichsstrategien braucht Schutz und Rettung keine externen Beratungsdienstleistungen in Anspruch zu nehmen.

**Florian Utz (SP):** Hier geht es unter anderem um die Umsetzung des Umweltmanagements der Stadt und um die bundesrechtlich verlangte Umsetzung der Richtlinien der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit.

S. 221	<b>25</b> <b>2550</b> <b>3186 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Schutz und Rettung</b> <b>Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und Organisationsentwicklung</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>136.</b>	Antrag Stadtrat				160 000	Mehrheit
					80 000	Minderheit
					80 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
						Begründung: Verzicht externe Beratungsleistungen Bereichsstrategien

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 65 gegen 58 Stimmen zu.

### Antrag 137.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Indem auf Wünschenswertes verzichtet wird, können 200 000 Franken eingespart werden.

**Florian Utz (SP):** Die auf den 3189er Konti bereits erfolgte Kürzung um 6 Millionen Franken ist ausreichend.

S. 221	<b>25</b> <b>2550</b> <b>3189 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Schutz und Rettung</b> <b>Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>137.</b>	Antrag Stadtrat				884 300	Mehrheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)

15 / 44

200 000	684 300	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
---------	---------	------------	---

Begründung: Verzichtsplanning

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 40 Stimmen zu.

---

Antrag 138.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** *Auch hier kann auf Einiges verzichtet werden, deshalb beantragen wir eine Verbesserung um 300 000 Franken.*

**Florian Utz (SP):** *Es ist richtig, bei den Dienstleistungen Dritter zu sparen, nicht aber zusätzlich intern.*

S. 222	25 2550 3910 0000	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Schutz und Rettung</b> <b>Vergütung an OIZ für IT-Leistungen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
138.	Antrag Stadtrat				2 666 000	Mehrheit
					300 000	Minderheit
					2 366 000	Minderheit

Florian Utz (SP) Referent,  
Vizepräsidentin Rebekka  
Wylter (SP), Walter Angst  
(AL), Samuel Dubno (GLP),  
Andrea Nüssli-Danuser  
(SP), Karin Rykart Sutter  
(Grüne), Christine Seidler  
(SP)  
Dr. Urs Egger (FDP)  
Referent, Präsident Roger  
Liebi (SVP), Dr. Daniel  
Regli (SVP), Urs Schmid  
(FDP)

Begründung: Verzichtsplanning

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 40 Stimmen zu.

---

Antrag 139.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** *Da die Übernahme der Einsatzleitzentrale abgeschlossen ist, kann der auf diesem Konto eingestellte Betrag deutlich reduziert werden. Gegenüber*

16 / 44

2012 ist eine grosse Steigerung festzustellen, sodass 1,5 Millionen Franken eingespart werden können.

**Florian Utz (SP):** Zu diesem Konto wurde in der RPK keine einzige Rückfrage gestellt. Die FDP hat nicht einmal eine Auflistung des Kontos verlangt, will jetzt aber ins Blaue hinaus kürzen. Dies halten wir nicht für sinnvoll.

Weitere Wortmeldung:

**Roger Tognella (FDP):** Eine einfache Besichtigung der Einsatzleitzentrale genügte, um festzustellen, dass das Projekt erfolgreich abgeschlossen ist.

S. 224	25 2550 506100	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Schutz und Rettung</b> <b>Anschaffung Maschinen, Geräte, Fahrzeuge</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
139.	Antrag Stadtrat				2 955 000	Mehrheit
			1 500 000		1 455 000	Minderheit
						Enthaltung
			Begründung:	Keine Verzehnfachung gegenüber 2012, Übernahme Einsatzleitzentrale abgeschlossen		
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wylar (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP) Walter Angst (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 76 gegen 48 Stimmen zu.

#### Antrag 140.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** In dieser Dienstabteilung kann eine Reihe von Projekten eingespart werden.

**Florian Utz (SP):** Es handelt sich nicht um ein Projektierungs-, sondern um ein Lohnkonto. Geht man davon aus, dass lohnwirksame Massnahmen einen Vorlauf von rund sechs Monaten brauchen, würden 40 % des gesamten Personals der Dienstabteilung Verkehr (DAV) ohne Begründung entlassen. Dies ist nicht sinnvoll.

17 / 44

Weitere Wortmeldung:

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung:

**STR Richard Wolff:** *Die Minderheit glaubt, weniger Leute würden auch weniger dafür sorgen, dass die Verkehrsvorschriften eingehalten und organisiert werden. Sie möchte nicht, dass neue Rotlichter aufgestellt und Lichtsignalanlagen ersetzt werden, dass Parkplatzgebühren erhoben, eine Unfallstatistik geführt, und Tempokontrollen durchgeführt werden.*

S. 225	<b>25</b> <b>2555</b> <b>3010 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>140.</b>	Antrag Stadtrat				10 471 600	Mehrheit Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
					2 094 300	Minderheit Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
						Enthaltung Walter Angst (AL)
			Begründung:	Sistierung und Reduktion div. Projekte (Liste Einzelprojekte)		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 40 Stimmen zu.

#### Antrag 141.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** *Im IT-Zeitalter können verschiedene Publikationen reduziert und ausschliesslich online verbreitet werden.*

**Florian Utz (SP):** *Es geht insbesondere um Kosten für Tagblatt-Inserate und Ausschreibungen. Dabei handelt es sich um gesetzliche Vorgaben, gegen die nicht verstossen werden sollte.*



18 / 44

S. 225	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2555</b>	<b>Dienstabteilung Verkehr</b>				
	<b>3101 0000</b>	<b>Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten</b>				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
141.	Antrag Stadtrat			41 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
		21 000		20 000	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: Publikationen reduzieren und vermehrt nur online anbieten				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 50 Stimmen zu.

---

#### Antrag 142.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Verkehrssimulationen sind bereits im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) untergebracht und müssen nicht zusätzlich auf diesem Konto eingestellt werden.

**Florian Utz (SP):** Diese 10 000 Franken sind für die Steuerung von Lichtsignalanlagen vorgesehen, somit geht es nicht um eine Redundanz.

Weitere Wortmeldung:

**Marc Bourgeois (FDP):** Sowohl das TED als auch die DAV erstellen auf verschiedenen Ebenen Verkehrssimulationen, die sich aber zum Teil überschneiden, sodass die teuren Modellierungen des Umfelds nicht mehrmals gemacht werden müssten. Man sollte erwägen, die Systeme zusammenzuführen und ein Kompetenzzentrum für Verkehrssimulation zu schaffen.



S. 226	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2555</b>	<b>Dienstabteilung Verkehr</b>				
	<b>3112 0000</b>	<b>Anschaffungen IT-Anlagen Hardware</b>				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
<b>142.</b>	Antrag Stadtrat			10 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
		10 000		0	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
					Enthaltung	Walter Angst (AL)
		Begründung: Keine Redundanz Verkehrssimulation mit TED				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 50 Stimmen zu.

Antrag 143.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

**Roland Scheck (SVP):** Lichtsignalanlagen dienen ursprünglich dazu, die Leistungsfähigkeit des Verkehrssystems zu optimieren, können aber auch das Gegenteil bewirken: Mittels Lichtsignalen wird in der Stadt der Verkehr derart gedrosselt, dass der verbleibende Durchfluss weit unter der natürlichen Abschnitts- und Knotenkapazität liegt. Solange Lichtsignalanlagen zur Verkehrsbehinderung eingesetzt werden, ist die SVP nicht bereit, Geld dafür zu sprechen. Der auf 800 000 Franken reduzierte Posten ist immer noch höher als im Budget 2012 und müsste heute, wo wir uns überall einschränken wollen, ebenfalls ausreichen.

**Marc Bourgeois (FDP):** Ohne Lichtsignalanlagen würde die Verkehrskapazität in sich zusammenfallen. Die Programmierung der Anlagen lässt sich nicht mittels Korrektur dieses Kontos steuern. Trotzdem beantragen wir eine Budgetreduktion; im TED werden wir verschiedene Projekte zur Streichung oder Verschiebung beantragen, sodass Lichtsignalanlagen wegfallen und entsprechend eingespart werden können.

**Florian Utz (SP):** Die Begründung der Minderheit 2 ist zugleich die Begründung der Mehrheit mit Ausnahme des letzten Teils: Weil die Mehrheit die Streichung von Projekten im TED ablehnen wird, ist sie auch nicht für die genannten Kürzungen.

20 / 44

S. 226	<b>25</b> <b>2555</b> <b>3149 0101</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Kleinere Neu- und Umbauten: Verkehrsregelungsanlagen</b>			
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag
					Stimmen
143.	Antrag Stadtrat			1 700 000	Mehrheit Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
			900 000	800 000	Minderheit 1 Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)
			425 000	1 275 000	Minderheit 2 Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Urs Schmid (FDP)
					Enthaltung Walter Angst (AL)
		Begründung:	FDP: Aufschub und Verzicht auf div. Verkehrsprojekte; SVP: Retour auf Budget 2012, weniger Verkehrsregelungsanlagen		

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(1 700 000)	62 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(800 000)	24 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(1 275 000)	<u>38 Stimmen</u>
Total		124 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 1 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

Dem Antrag der Minderheit 2 wird mit 66 gegen 57 Stimmen zugestimmt.

Antrag 144.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** Aufgrund der schlechten Finanzlage der Stadt soll im Jahr 2014 im Sinn einer seriösen Finanzplanung auf den Unterhalt und gewisse Umbauten der Ver-

kehrsregelungsanlagen verzichtet werden.

**Florian Utz (SP):** Für Umbauten ist auf diesem Konto gar kein Geld eingestellt. Hier geht es einzig und allein um den Unterhalt der bereits bestehenden Lichtsignalanlagen. Die Mehrheit will diese nicht verlottern lassen. Abgesehen davon wäre die Kürzung technisch nicht möglich, weil Verträge über wesentlich mehr als 2,3 Millionen Franken unterzeichnet wurden und einzuhalten sind.

Weitere Wortmeldung:

**Mauro Tuena (SVP):** Man soll mir in dieser Stadt bitte ein einziges Lichtsignal zeigen, das am Verlottern ist.

S. 226	25 2555 3149 0301	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Unterhalt von Verkehrsregelungsanlagen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
144.	Antrag Stadtrat				4 600 000	Mehrheit
			2 300 000		2 300 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
			Begründung: Auf Umbauten von Verkehrsregelungsanlagen im 2014 verzichten			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 43 Stimmen zu.

#### Antrag 145.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Kurt Hüssy (SVP):** Eine Umrüstung auf LED-Lampen können wir uns erstens nicht leisten und zweitens ist es paradox, dass Zürich unter dem Deckmantel der 2000-Watt-Gesellschaft LED-Lampen einsetzen will, welche in China ohne jegliche Vorsichtmassnahmen für Mensch und Umwelt produziert werden. Die dort angerichteten Schäden können wir hier nicht durch ein bisschen Energiesparen aufwiegen.

**Florian Utz (SP):** Der Austausch führt dazu, dass langfristig dank tieferer Strom- und Wartungskosten 0,3 Millionen Franken pro Jahr gespart werden können.

Weitere Wortmeldung:

**Roger Tognella (FDP):** Aus technischen Gründen unterstützt die FDP dieses Sparvorhaben nicht: Die Kürzung müsste damit begründet werden, dass die LED-Technologie zum Teil noch nicht normiert ist, was dazu führen könnte, dass am Ende ganze Beleuchtungskörper ausgetauscht werden müssten. Zudem werden Glühbirnen auch nicht unbedingt ökologisch hergestellt und sind ausserdem verboten.

S. 226	<b>25</b> <b>2555</b> <b>3151 0202</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Unterhalt Maschinen, Geräte und Einrichtungen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>145.</b>	Antrag Stadtrat				635 000	Mehrheit
			150 000		485 000	Minderheit
			Begründung: Finanzlage lässt Glühlampenaustausch nicht zu			
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP) Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Daniel Regli (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 96 gegen 26 Stimmen zu.

---

Antrag 146.

Kommissionsminderheiten/-mehrheit:

**Samuel Dubno (GLP):** 5 % Kürzung bei den Dienstleistungen Dritter sind vernünftig.

**Dr. Urs Egger (FDP):** Es gibt zu viele überflüssige und zweifelhafte Präventionskampagnen sowie weitere unnötige Projekte auf diesem Konto.

**Florian Utz (SP):** Die Mehrheit findet es nicht sinnvoll, auf Präventionskampagnen zu verzichten und erst recht nicht auf die Umsetzung des Nachfahrverbots.

23 / 44

S. 226	<b>25</b> <b>2555</b> <b>3180 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter</b>			
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag
					Stimmen
<b>146.</b>	Antrag Stadtrat			1 970 000	Mehrheit Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
			100 000	1 870 000	Minderheit 1 Samuel Dubno (GLP) Referent
			1 100 000	870 000	Minderheit 2 Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
					Enthaltung Walter Angst (AL)
		Begründung:	SVP/FDP: Verzicht Öffentlichkeitsarbeit, Präventionskampagnen und Projekte Kommunikationsarbeit, Verzicht Umsetzung Nachtfahrverbote, Securitas; GLP: Reduktion von Kampagnen und externer Beratung		

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Stadtrat/Mehrheit	(1 970 000)	58 Stimmen
Antrag Minderheit 1	(1 870 000)	23 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(870 000)	<u>42 Stimmen</u>
Total		123 Stimmen
= absolutes Mehr		62 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 1 ausgeschieden.

2. Abstimmung:

Dem Antrag der Mehrheit wird mit 81 gegen 43 Stimmen zugestimmt.

Antrag 147.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Samuel Dubno (GLP):** Den tabellarischen Kürzungsantrag auf dem Konto 3182 haben

wir unterstützt. Die GLP wird zur Mehrheit wechseln. Die Themen auf den Planungskonti können weiter hinten debattiert werden.

**Mauro Tuena (SVP):** Der Minderheitsantrag wird aufrechterhalten. Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass allein der Masterplan Velo 100 000 Franken besetzt. Hinzu kommen aber noch Gutachten für Begegnungszonen, Tempo-30-Wirkungskontrollen sowie Stadt-raum- und Temporegimeklärungen.

**Florian Utz (SP):** Die Mehrheit schliesst sich dem offiziellen Referent der Minderheit an.

Weitere Wortmeldungen:

**Marc Bourgeois (FDP):** Auch wir halten am Antrag fest und machen einen Verzicht auf Stadtraum, auf externe Simulation und auf externe Begleitung von Steuerungsverfahren beliebt.

**Jean-Claude Virchaux (CVP):** Ich dachte eigentlich, es bestehe ein Konsens, dass – wenn die tabellarischen Kürzungen und die Pauschalabzüge durchkommen – hinten nicht zusätzlich kumulativ gekürzt wird. Wir haben bei den tabellarischen Kürzungen mitgemacht und werden jetzt sicher nicht auch noch bei den Einzelanträgen mitmachen.

**Roger Liebi (SVP):** Es gibt die tabellarischen Anträge, die sich auf das Ganze beziehen. Hinzu kommen aber noch spezifische Projekte, die wir an dieser Stelle hier kürzen wollen. Insofern kann die CVP den Streichungsanträgen mit gutem Gewissen zustimmen.

**Dr. Martin Mächler (EVP):** Auch wir haben für die pauschale Kürzung auf diesem Konto gestimmt in der Hoffnung, die Ratsdebatte werde effizienter – schliesslich würde gespartes Sitzungsgeld der Stadtkasse auch etwas bringen. Leider kommt es jetzt anders.

**Marc Bourgeois (FDP):** Dieser Logik folgend würde der Gemeinderat das Mittel aus der Hand geben, zu bestimmen, wo die Gelder spezifisch eingesetzt werden sollen. Bei den tabellarischen Anträgen geht es in erster Linie um die Effizienz. Bei den vorliegenden Anträgen hingegen geht es um die Effektivität; es werden bestimmte störende Punkte behandelt.

25 / 44

S. 226	<b>25</b> <b>2555</b> <b>3182 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Entschädigungen für Planungs- und Projektierungsarbeiten Dritter</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>147.</b>	Antrag Stadtrat				610 000	Mehrheit
			100 000		510 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Andrea Nüssli- Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Samuel Dubno (GLP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
						Begründung: Halbierung der Erhöhung gegenüber Budget 2013, Masterplan Velo o.k.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 41 Stimmen zu.

---

Antrag 148.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** Die Prüfung der Steuerungsverfahren für Temporegime kann gestrichen werden, da sowieso klar ist, was sie ergeben wird, nämlich Tempo-30 oder noch lieber Tempo-20. Das Geld muss dort ausgegeben werden, wo es am nötigsten ist und nicht dort, wo es nur der Durchsetzung von Ideologien dient.

**Florian Utz (SP):** Die Mehrheit findet es richtig, dass die Temporegime geklärt werden, und dass in gewissen Fällen auf Tempo-30 gesetzt wird. Die Vorteile von Tempo-30 sind bekannt: Tieferer CO<sub>2</sub>-Ausstoss, weniger Lärm, mehr Sicherheit, tiefere Kosten usw. Wichtig ist noch: Das Konto wurde bereits um 61 000 Franken gekürzt. Wird dieser Antrag jetzt nicht zurückgezogen und nachher abgelehnt, ist dies ein klares Signal an die DAV und an den Stadtrat. Die 61 000 Franken werden dann anderswo gekürzt.

S. 226	<b>25</b> <b>2555</b> <b>3182 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Entschädigungen für Planungs- und Projektierungsarbeiten Dritter</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>148.</b>	Antrag Stadtrat				610 000	Mehrheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)

26 / 44

50 000

560 000

Minderheit

Präsident Roger Liebi  
(SVP) Referent, Dr. Urs  
Egger (FDP), Dr. Daniel  
Regli (SVP), Urs Schmid  
(FDP)

Begründung: Temporegime klären, muss angesichts der Finanzlage gestrichen werden

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 79 gegen 41 Stimmen zu.

---

#### Antrag 149.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Roger Liebi (SVP):** *Es braucht keine Gutachten für Tempo-30- und Begegnungszonen; die Begegnungszone in der Schmiede Wiedikon führt jedenfalls zu keinen Begegnungen.*

**Florian Utz (SP):** *Aus den gleichen Gründen wie zuvor sind wir für den Antrag des Stadtrats und halten erneut fest, dass bei Ablehnung des Antrags bei diesem Posten nicht gespart werden darf.*

Weitere Wortmeldungen:

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung:

**STR Richard Wolff:** *Das Erstellen eines Gutachtens ist gesetzlich vorgeschrieben.*

**Rebekka Wyler (SP):** *In der Schmiede Wiedikon kann man sehr wohl Leute antreffen.*

**Christoph Spiess (SD):** *Ein Gutachten ist zwingend, wenn man etwas unternehmen will, aber gerade das wollen wir ja nicht. Die laufenden Massnahmen gehen uns zu weit. Verkehrsberuhigungen sind richtig, aber Hindernisse auf den Hauptachsen können wir nicht gutheissen, weil sie künstlichen Stau produzieren und viel kosten.*

**Mauro Tuena (SVP):** *Die Argumentation von Florian Utz (SP) ist heikel: Pauschale Kürzungsanträge haben zur Folge, dass bei den einzelnen Projekten die pauschale Kürzung heruntergerechnet vorgenommen wird. Es ist aber nicht die Meinung, dass die Projekte, über die separat abgestimmt wird, plötzlich den Gesamtbetrag ausmachen und automatisch die pauschalen Kürzungsanträge ausser Kraft setzen.*



27 / 44

S. 226	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2555</b>	<b>Dienstabteilung Verkehr</b>				
	<b>3182 0000</b>	<b>Entschädigungen für Planungs- und Projektierungsarbeiten Dritter</b>				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
<b>149.</b>	Antrag Stadtrat			610 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
		25 000		585 000	Minderheit	Präsident Roger Liebi (SVP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: Auf Tempo 30 Gutachten angesichts der Finanzlage verzichten				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 43 Stimmen zu.

---

#### Antrag 150.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Auf die aufgeführten Projekte kann grundsätzlich verzichtet werden, einzelne davon können aber durchaus durchgeführt werden.

**Florian Utz (SP):** Die Kürzung um 61 000 Franken hat stattgefunden, deshalb sind auf dem Konto nicht mehr 610 000 Franken vorhanden, sondern nur noch 549 000 Franken. Es ist klar, dass – wenn die Mehrheit Tempo-30 und den Masterplan Velo nicht streichen will –, der Gemeinderat signalisiert, die 61 000 Franken seien bei anderen Projekten zu kürzen.

Weitere Wortmeldung:

**Marc Bourgeois (FDP):** Bei diesem Antrag kann man sich nicht wirklich für oder gegen etwas Bestimmtes aussprechen. Wir sind für den Masterplan Velo, wollen aber nur das budgetieren, was zur Umsetzung der Infrastruktur nötig und hilfreich ist. Der Masterplan Velo kann meiner Ansicht nach intern gelöst werden, deshalb beantragen wir die Streichung von 280 000 Franken.



28 / 44

S. 226	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2555</b>	<b>Dienstabteilung Verkehr</b>				
	<b>3182 0000</b>	<b>Entschädigungen für Planungs- und Projektierungsarbeiten Dritter</b>				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
<b>150.</b>	Antrag Stadtrat			610 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)
		280 000		330 000	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: Verzicht Zertifizierung, Umsetzung Masterplan Velo, mit bestehendem Personal, Verzicht auf Stadtraum und Temporegimes, Verzicht auf Tempo 30 und externe Simulation, Verzicht auf externe Begleitung Steuerungsverfahren				

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 43 Stimmen zu.

---

Antrag 151.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** *Auf redundante Simulationen und den Wartungsvertrag kann verzichtet werden.*

**Florian Utz (SP):** *Es ist nicht sinnvoll, das bestehende System nicht mehr zu warten.*

S. 227	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b>				
	<b>2555</b>	<b>Dienstabteilung Verkehr</b>				
	<b>3189 0000</b>	<b>Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter</b>				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
<b>151.</b>	Antrag Stadtrat			290 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)

29 / 44

130 000	160 000	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
Begründung: Verzicht redundanten Simulation (Mikrosimulation), Wartungsvertrag, DAV-Zirkulationen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 49 Stimmen zu.

---

Antrag 152.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** *Es braucht nicht ständig Gebührenerhöhungen.*

**Florian Utz (SP):** *Bei 231 Millionen Franken Defizit ist nicht der richtige Zeitpunkt für diese Verschlechterung.*

S. 228	<b>25</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Gebühren für Amtshandlungen</b>					
	<b>2555</b>						
	<b>4310 0000</b>						
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen	
<b>152.</b>	Antrag Stadtrat			-1 280 000	Mehrheit	Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP)	
				256 000	-1 024 000	Minderheit	Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
Begründung: Keine ständigen Mehreinnahmen über Gebühren							

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 40 Stimmen zu.

---

Antrag 153.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** *Wer weniger mit Benutzungsgebühren belastet wird, zahlt vielleicht ein bisschen mehr Steuern und leistet dadurch einen Beitrag zur Verringerung des*

Defizits.

**Florian Utz (SP):** Es geht um Benutzungsgebühren für Parkierungsbewilligungen. Gegen diese Verschlechterung sprechen nicht nur finanzpolitische Gründe, sondern auch der verkehrspolitische Volksentscheid zur Städteinitiative.

S. 228	<b>25</b> <b>2555</b> <b>4340 0000</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Benutzungsgebühren und Dienstleistungen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>153.</b>	Antrag Stadtrat				-1 290 000	Mehrheit
				258 000	-1 032 000	Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
						Begründung: Keine ständigen Mehreinnahmen über Benutzungsgebühren

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 41 Stimmen zu.

---

#### Antrag 154.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Urs Egger (FDP):** Die Minderheit will keine Fussgängerübergänge am Rosengarten und beantragt eine Kürzung um 2,5 Millionen Franken.

**Florian Utz (SP):** Die Massnahmen am Rosengarten (leider nicht mehr Fussgängerübergänge) sind mit 800 000 Franken eingestellt, die anderen 1,7 Millionen Franken will die FDP streichen. Da es das Projekt Lead TAZ gar nicht gibt, stellen die 1,7 Millionen Franken nichts als eine Phantomkürzung dar.

Weitere Wortmeldungen:

**Mauro Tuena (SVP):** Ich verstehe nicht, warum die Fussgängerübergänge Rosengarten noch aufgeführt sind, dies hätte im Novemberbrief korrigiert werden können. Die überflüssig budgetierten 800 000 Franken sind spätestens jetzt zu streichen. Ich möchte wissen, ob hinter dem Rücken des Kantons doch noch etwas geplant wird.

**Marc Bourgeois (FDP):** Im Antrag hiess es ursprünglich «Projekte Lead TAZ», gemeint sind also mehrere.

S. 228	<b>25</b> <b>2555</b> <b>501210</b>	<b>POLIZEIDEPARTEMENT</b> <b>Dienstabteilung Verkehr</b> <b>Bau von Verkehrseinrichtungen: Sammelkonto</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>154.</b>	Antrag Stadtrat				12 300 000	Mehrheit
					2 500 000	9 800 000 Minderheit
						Florian Utz (SP) Referent, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Karin Rykart Sutter (Grüne), Christine Seidler (SP) Dr. Urs Egger (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)
						Begründung: Keine Fussgängerübergänge Rosengarten, Reduktion Projekt Lead TAZ

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 47 Stimmen zu.

<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b>
---

Antrag 155.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Marina Garzotto (SVP):** Nicht alle Departemente haben ein solches Konto bzw. dort, wo es eins gibt, ist es viel kleiner. Von diesem Konto werden Reisespesen, Tagungsbeiträge, Blumensträusse und Repräsentationsgeschenke bezahlt. Es stellt sich die Frage, ob die anderen Stadträte keine bzw. viel weniger solche Ausgaben haben. Das Gesundheits- und Umweltdepartement (GUD) budgetiert jedes Jahr 20 000 Franken auf diesem Konto, gibt aber meist nur knapp die Hälfte davon aus. Das Konto dient somit dazu, bei Abnahme der Rechnung im Juli gut dazustehen und den Anschein zu erwecken, man habe gespart.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Ob mit 10 000 Franken die Rechnung tatsächlich verbessert werden kann, sei dahingestellt. Die Stadträte haben Anspruch auf diese Spesen, deren Höhe zwar umstritten ist, aber sicher nicht auf Null gekürzt werden sollte.

32 / 44

Weitere Wortmeldung:

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung:

**STR Claudia Nielsen:** *Unsere eigenen Spesen gehen auf die Pauschalspesen. Es sollte weiterhin möglich sein, den Kommissionen Wasser abzugeben oder auch mal einen Apéro auszurichten.*

S. 230	<b>30 3000 3001 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung Vergütungen an Behörden und Kommissionen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
155.	Antrag Stadtrat				20 000	Mehrheit
			20 000		0	Minderheit
						Enthaltung
			Begründung: Mit 20 000 Franken fallen Spesen der Stadträte zu hoch aus			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 95 gegen 25 Stimmen zu.

### Antrag 156.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Daniel Regli (SVP):** *Das GUD hat 8,8 Stellen in der Kommunikation. Wir wären froh, es fände etwas weniger Kommunikation mit der Öffentlichkeit statt und wollen deshalb 3,5 Stellen streichen. Schlecht kommen bei uns insbesondere Anstrengungen zur Volkserziehung an.*

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** *In der Zentralen Verwaltung gibt es nur 1,8 Stellen, es können also gar nicht 3,5 Stellen gestrichen werden.*



33 / 44

S. 230	<b>30</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b>			
	<b>3000</b>	<b>Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung</b>			
	<b>3010 0000</b>	<b>Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>156.</b>	Antrag Stadtrat			3 793 200	Mehrheit
		350 000		3 443 200	Minderheit
					Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
					Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
		Begründung: 3,5 Stellen Kommunikation abbauen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 48 Stimmen zu.

Antrag 157.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Urs Schmid (FDP):** Die Synergien des eigenen Human Resources Management (HRZ) könnten besser genutzt werden. Es sollen weniger Dienstleistungen von externen Personalberatungsbüros in Anspruch genommen werden.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** In jeder Dienstabteilung muss ein gewisser realistischer Betrag für Personalwerbung budgetiert werden.

S. 230	<b>30</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b>			
	<b>3000</b>	<b>Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung</b>			
	<b>3092 0000</b>	<b>Personalwerbung</b>			
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>157.</b>	Antrag Stadtrat			25 000	Mehrheit
		25 000		0	Minderheit
					Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
					Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP)

34 / 44

Begründung: Ist nicht zwingend nötig

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 47 Stimmen zu.

---

Antrag 158.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Urs Schmid (FDP):** Im Februar 2013 erhielten die Dienstabteilungen erste Informationen zum geplanten Rollout des Projekts ZOOM (Zürich Optimized Output Management). Bei diesem Projekt geht es darum, sämtliche Drucker, Kopierer, Scanner und Faxgeräte der gesamten Stadtverwaltung zu vereinheitlichen. Diese Arbeit kann durch Organisation und Informatik (OIZ) vorgenommen werden, eine Zusammenarbeit mit der Swisscom ist nicht nötig.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Unter dem Projekt ZOOM wird für jede Kopie ein Betrag ans OIZ gezahlt. Von den 37 200 Franken ist fast die Hälfte für die Druckkosten bestimmt. Eine Kürzung auf Null ist unrealistisch.

S. 230    **30**                    **GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT**  
          **3000**                    **Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung**  
          **3101 0000**            **Druck-, Reproduktions- und Vervielfältigungskosten**

		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
<b>158.</b>	Antrag Stadtrat			37 200	Mehrheit	Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		37 200		0	Minderheit	Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP)

Begründung: Ist nicht zwingend nötig

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 80 gegen 43 Stimmen zu.

---

Antrag 159.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Urs Schmid (FDP)** zieht den Antrag der Minderheit zurück: Der Antrag wurde unter der tabellarischen Aufstellung im Antrag 002. bereits abgehandelt.

S. 231	<b>30 3000 3107 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b>			
		<b>Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung</b>			
		<b>Temporäre Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit</b>			
		Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
<b>159.</b>	Antrag Stadtrat			5 000	Mehrheit
		5 000		0	Minderheit
		Begründung: Vortragsreihen nicht zwingend nötig. Die ältere Bevölkerung kann sich selber über die für sie wichtigen Themen informieren.			

Damit ist dem Antrag der Mehrheit stillschweigend zugestimmt.

---

Antrag 160.

Kommissionsmehrheit/-minderheiten:

**Samuel Dubno (GLP):** Auf dem Konto können 80 000 Franken gespart werden, eine Reduktion auf Null wäre aber unrealistisch.

**Tamara Lauber (FDP):** Es geht um Dienstleistungen im Zusammenhang mit verschiedenen Projekten, welche die FDP anlässlich der jeweiligen Beratungen abgelehnt hat, oder um Projekte, die wir gern in den Kommissionen behandelt haben möchten, weil wir mit dem Vorgehen des Stadtrats nicht einverstanden sind. So entfällt z. B. ein grosser Teil des beantragten Budgets auf Ausgaben im Zusammenhang mit der Spitalstrategie, die wir zum heutigen Zeitpunkt ablehnen. Auch möchten wir zuerst die Antworten auf unsere Interpellation abwarten. Im Übrigen ist für uns nicht klar, warum für diverse Umwelt-/Energieprojekte oder Projekte zur Drogenprävention externe Leistungen in Anspruch genommen werden müssen – der Zweck der externen Leistungen wurde zum Teil ungenügend begründet.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Es sind Weisungen enthalten, die von der Mehrheit des Gemeinderats unterstützt wurden. Es macht Sinn, bei gewissen Fragen Externe beizuziehen. Eine Kürzung auf Null verstehe ich nicht, sind in diesem Posten doch auch Grundgebühren für Abfall und Abwasser enthalten, die auf jeden Fall bezahlt werden müssen.

S. 231	<b>30</b> <b>3000</b> <b>3180 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b> <b>Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung</b> <b>Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter</b>			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
					Stimmen
<b>160.</b>	Antrag Stadtrat			412 500	Minderheit 1
			412 500	0	Minderheit 2
			80 000	332 500	Mehrheit
					Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Walter Angst (AL) Urs Schmid (FDP) Referent, Dr. Urs Egger (FDP) Samuel Dubno (GLP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
		Begründung:	GLP/SVP/SP: Weniger Beratungen; FDP: Beinhaltet Prävention und Beratungen, die nicht zwingend notwendig sind oder von Privaten erbracht werden		

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge):

Antrag Mehrheit	(332 500)	88 Stimmen
Antrag Stadtrat/Minderheit 1	(412 500)	19 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(0)	<u>17 Stimmen</u>
Total		124 Stimmen
= absolutes Mehr		63 Stimmen

Damit ist dem Antrag der Mehrheit zugestimmt.

Antrag 161.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Urs Schmid (FDP):** Es geht um folgende Projekte: Umsetzung Altersstrategie, Ge-

*sundheitsnetz 2025, Entwicklung Spitalstrategie, diverse Klausuren für Dienstchefs. Sämtliche Projekte können von internen, sehr gut ausgebildeten Fachkräften durchgeführt werden.*

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Weiter hinten werden wir noch auf die Wachstumsstrategie des Stadtspitals Triemli (STZ) zu sprechen kommen, insofern ist es nicht sinnvoll, den Betrag zur Umsetzung der Spitalstrategie jetzt schon zu streichen.

S. 231	30 3000 3186 0000	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b> Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Projektbegleitung, -beratung und Organisationsentwicklung				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
161.	Antrag Stadtrat				100 000	Mehrheit
			100 000		0	Minderheit
						Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Leistungen mit internen Fachkräften erbringen			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 53 Stimmen zu.

### Antrag 162.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Dr. Daniel Regli (SVP):** Die Ärztefon AG erhält seit 1977 jährlich 895 000 Franken. Seit 2010 versucht der Stadtrat mit Beschlüssen, die Arbeit besser in den Griff zu bekommen. Mit dieser Kürzung wollen wir auf einen besseren Vertrag mit der Ärztefon hinwirken.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Im Moment zahlt die Stadt Fr. 2.19 pro Einwohner an die Ärztefon. Dieser Betrag basiert auf einem Vertrag zwischen den Gemeinden und der Ärztefon und bemisst sich nach der Einwohnerzahl. Somit kann die Stadt nicht einfach beauftragt werden, den Vertrag zu kündigen. Gemäss § 17 des Gesundheitsgesetzes (GesG) ist die Stadt verpflichtet, die Notfalldienste so zu organisieren.

Weitere Wortmeldungen:

**Dr. Daniel Regli (SVP):** Man kann den Vertrag sehr wohl kündigen. Wieso soll kein finanzieller Druck ausgeübt werden, damit 2014 Optimierungen passieren?

**Samuel Dubno (GLP):** Es wurden bereits verschiedene Anpassungen vorgenommen. Für die gesetzlich vorgeschriebenen Dienstleistungen wurden 2010 noch rund 1,8 Millionen Franken ausgegeben.

S. 232	<b>30</b> <b>3000</b> <b>3650 0500</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b> <b>Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung</b> <b>Beiträge an Gesundheitsinstitutionen</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>162.</b>	Antrag Stadtrat				1 361 000	Mehrheit
			300 000		1 061 000	Minderheit
						Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Urs Schmid (FDP)
						Begründung: Neue, kostengünstigere Variante suchen mit Ärztelefon

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 49 Stimmen zu.

### Antrag 163.

S. 232	<b>30</b> <b>3000</b> <b>3660 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b> <b>Gesundheits- und Umweltdepartement Zentrale Verwaltung</b> <b>Beiträge an Private</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>163.</b>	Antrag Stadtrat				100 000	
			100 000		0	Zustimmung
						Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Präsident Roger Liebi (SVP), Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Enthaltung Walter Angst (AL)
						Begründung: Härtefall wird im fünften Jahr nicht mehr auftreten

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 115 gegen 0 Stimmen zu.

---

Antrag 164.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Rolf Müller (SVP):** *Es soll auf den Stand des Budgets 2013 zurückgekehrt werden. Die Beratungsstelle Wohnen im Alter (WIA) ist im Pflegegesetz verankert und ab 1. Januar 2014 bei den Städtischen Gesundheitsdiensten (SGD) angesiedelt. Die Sprechstunden sind für Kundinnen und Kunden kostenlos. Aufgrund der finanziell prekären Situation der Stadt beantragen wir einen weniger intensiven Ausbau der WIA und eine Optimierung der Abläufe. Das Detailbudget der WIA zeigt ein Sparpotenzial beim Personal im Verwaltungs- und Betriebsbereich auf. Des Weiteren sind die temporären Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit zu hoch und müssen zwingend überprüft werden. Dasselbe gilt für die Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter.*

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** *Ob es Zufall ist, dass der Betrag, der bei den Löhnen gestrichen werden soll, genau den 12,4 Stellen entspricht, die neu bei den SGD sind? Die Kürzung zielt klar auf die Löhne der WIA, die aber eine sehr sinnvolle Arbeit leistet. Gerade das Thema Wohnen ist für ältere Personen in Zürich ein grosses Thema, gibt es doch immer weniger kleine, bezahlbare Wohnungen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Roger Liebi (SVP):** *Das Votum von Rolf Müller (SVP) entspricht der Meinung der SVP-Fraktion.*

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** *Da aus dem Votum von Rolf Müller (SVP) nicht hervorgegangen ist, wo genau weiteres Personal reduziert werden soll, und der zur Kürzung beantragte Betrag genau dem Betrag entspricht, der von der Zentralen Verwaltung in die SGD übertragen wird, gehe ich davon aus, dass man es genau auf die 12,4 Stellen der WIA abgesehen hat.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung:

**STR Claudia Nielsen:** *Die Dienststelle hat eine gesetzliche Aufgabe zu erfüllen und trägt dazu bei, dass die Kosten tief gehalten werden können, denn: Gäbe es keine Beratungsstelle, käme es sicher öfters zu falschen Anmeldungen, was Kosten verursachen würde.*

40 / 44

S. 234	<b>30</b> <b>3010</b> <b>3010 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b> <b>Städtische Gesundheitsdienste</b> <b>Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>164.</b>	Antrag Stadtrat				15 681 300	Mehrheit
					1 460 500	Minderheit
						Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Dr. Urs Egger (FDP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Urs Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Dr. Daniel Regli (SVP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP)
			Begründung: «Wohnen im Alter» (WiA) zurückfahren und weiteres Personal reduzieren			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 24 Stimmen zu.

---

Antrag 165.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Urs Schmid (FDP):** Die Auslastung der SGD und die Nutzung von Synergien sollen verbessert werden, d. h. es sollen weniger externe Arbeitskräfte beauftragt werden.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Diese Budgetierung ist realistisch.

S. 234	<b>30</b> <b>3010</b> <b>3080 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b> <b>Städtische Gesundheitsdienste</b> <b>Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>165.</b>	Antrag Stadtrat				10 000	Mehrheit
					10 000	Minderheit
						Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP)

41 / 44

Begründung: Leistung mit internen Arbeitskräften erbringen

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 40 Stimmen zu.

---

Antrag 166.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Urs Schmid (FDP):** Die Synergien mit dem eigenen HRZ sollen besser genutzt werden. Es sollen weniger Dienstleistungen von externen Personalberatungsbüros in Anspruch genommen werden. Zudem können für Personalwerbung und Ausschreibungen mehr kostenlose Internetplattformen genutzt werden.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Eine Kürzung auf Null ist nicht sinnvoll, Zusatzkredite gilt es zu vermeiden.

S. 234	<b>30 3010 3092 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT Städtische Gesundheitsdienste Personalwerbung</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>166.</b>	Antrag Stadtrat				24 500	Mehrheit Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP)
			24 500		0	Minderheit Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Interne Werbung kann kostengünstiger angeboten werden. Externe Personalwerbung ist nicht nötig, da Stellen bis jetzt noch immer alle besetzt werden konnten.			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 52 Stimmen zu.

---

Antrag 167.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Urs Schmid (FDP):** Im Zeitalter des Internets können sich Eltern ausreichend online über pflegerische und erzieherische Fragen informieren. Für Aus- und Weiterbildung

wird bereits ein namhafter Betrag unter Konto Nr. 3091 0000 budgetiert.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Elternbriefe sind nach wie vor eine sinnvolle Sache und sollen deshalb beibehalten werden.

S. 234	<b>30</b> <b>3010</b> <b>3102 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT</b> <b>Städtische Gesundheitsdienste</b> <b>Fachliteratur und Zeitschriften</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>167.</b>	Antrag Stadtrat				169 300	Mehrheit
			169 300		0	Minderheit
			Begründung: Elternbrief: Im Zeitalter des Internets können sich Eltern ausreichend online über pflegerische und erzieherische Fragen informieren. Für Aus- und Weiterbildung wird bereits ein namhafter Betrag unter Konto Nr. 3091 0000 budgetiert.			
			Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP)			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 71 gegen 49 Stimmen zu.

### Antrag 168.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Urs Schmid (FDP):** Auf die Jubiläumsfeier und das Sommerfest kann verzichtet werden.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Dieser Antrag wurde bereits tabellarisch gekürzt. Eine Kürzung auf Null bewirkt letztendlich eine Kürzung auf unter Null, was aber nicht möglich ist.

Weitere Wortmeldungen:

**Roger Liebi (SVP):** Es wird dann selbstverständlich der grössere Betrag eingestellt werden.

**Walter Angst (AL):** Was gilt jetzt? Sind die Anträge kumulativ, oder zählt einfach die grössere Kürzung?



43 / 44

S. 234	<b>30 3010 3107 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT Städtische Gesundheitsdienste Temporäre Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>168.</b>	Antrag Stadtrat				60 900	Mehrheit
			60 900		0	Minderheit
						Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Samuel Dubno (GLP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Urs Schmid (FDP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP)
			Begründung: Auf Jubiläumsfeier und Sommerfest kann verzichtet werden. Informationsmaterial ist nicht nötig.			

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 43 Stimmen zu.

Antrag 169.

Kommissionsminderheit/-mehrheit:

**Samuel Dubno (GLP):** Bei den Reise- und Spesenentschädigungen des Personals muss, wie in anderen Dienstabteilungen und Departementen auch, gespart werden.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Die Kürzung soll nicht vorgenommen werden.

S. 235	<b>30 3010 3170 0000</b>	<b>GESUNDHEITS- UND UMWELTDEPARTEMENT Städtische Gesundheitsdienste Reise- und Spesenentschädigungen des Personals</b>				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
<b>169.</b>	Antrag Stadtrat				96 000	Mehrheit
			20 000		76 000	Minderheit
						Karin Rykart Sutter (Grüne) Referentin, Vizepräsidentin Rebekka Wyler (SP), Walter Angst (AL), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Christine Seidler (SP), Florian Utz (SP) Samuel Dubno (GLP) Referent, Präsident Roger Liebi (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Urs Schmid (FDP)

44 / 44

Begründung: Konzentration

Der Rat stimmt dem Antrag der Minderheit mit 64 gegen 60 Stimmen zu.

---

Die Sitzung wird beendet (Fortsetzung der Budgetberatung siehe Sitzung Nr. 202, Protokoll-Nr. 4564/2013).

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat